

Gut vorbereiteter Propagandist — erfolgreicher Zirkel

Die Schulung unserer Parteimitglieder muß — wie der Beschluß des Politbüros besagt — darauf gerichtet sein, unsere Genossen in die Lage zu versetzen, „bewußt, standhaft und klug die Beschlüsse des V. Parteitages durchzusetzen“. Die wichtigsten Voraussetzungen dafür sind die stärkere ideologische Führung der Propaganda durch alle Parteileitungen, die gründliche Schulung und Vorbereitung der Propagandisten, das systematische Selbststudium jedes einzelnen Genossen.

Die Leitung der Parteiorganisation des Funkwerks Köpenick wertete den ersten Zirkelabend im September aus. Dabei wurde unter anderem festgestellt, daß sich viele Zirkelteilnehmer ungenügend vorbereitet hatten und daß das Wesen unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates, besonders die Verwirklichung der Funktionen der Diktatur des Proletariats, nicht überall gründlich genug erklärt worden waren. Nur in wenigen Zirkeln hatte es Auseinandersetzungen darüber gegeben, welche Aufgaben jeder Genosse lösen muß, um unseren Arbeiter-und-Bauern-Staat täglich zu stärken und zu festigen und den Sozialismus in der DDR zum Siege zu führen.

Als Schlußfolgerung orientierte die Leitung der BPO alle Propagandisten darauf, am zweiten Zirkelabend jedem Genossen klarzumachen, welche Aufgaben er hat, um die ökonomische Hauptaufgabe zu lösen und seinen Beitrag im Kampf gegen den westdeutschen Militarismus zu leisten. Unsere Betriebszeitung veröffentlichte zwei Konsultationen zu aufgetretenen Unklarheiten. Alle APO-Leitungen wurden aufgefordert, die Erziehungsarbeit unter den Genossen zu verstärken, damit sie besser vorbereitet zum Zirkel erscheinen.'

Zur Vorbereitung auf den zweiten Zirkelabend nahmen die Propagandisten an einem Seminar teil. Es kam in diesem Seminar nicht nur darauf an, die Hauptgedanken des Themas theoretisch zu begründen, sondern die Propagandisten

sollten gleichzeitig auch Hinweise erhalten, mit welchen Argumenten sie sich im Zirkel auseinandersetzen müssen, um den Genossen die richtige Argumentation für ihre tägliche politische Massenarbeit zu geben.

Die Propagandisten befaßten sich zuerst mit der Frage, warum die Sicherung des Friedens zum -Hauptinhalt der Deutschlandfrage geworden ist. Viel Wert wurde darauf gelegt, den Genossen zu beweisen, daß von Westdeutschland die Kriegsgefahr in Europa ausgeht und daß die Grundlage der gesamten heute von Westdeutschland aus betriebenen Politik die Ausdehnung der Machtpositionen des deutschen Imperialismus und Militarismus ist, der sich mit den reaktionären Kreisen des Klerus verbunden hat. Eine Reihe von Propagandisten erklärte, sie hätten den ganzen Ernst dieser Problematik bisher noch nicht richtig erkannt gehabt und begriffen erst jetzt, daß die Hauptgefahr für den Frieden in Europa der deutsche Militarismus ist, den es unbedingt zu schlagen gilt. Aus diesem ersten Komplex leitete sich der zweite ab, der die Bedeutung des Sieges des Sozialismus in der DDR für den Kampf um die Bändigung des deutschen Militarismus zum Inhalt hatte. Gemeinsam wurde geklärt, weshalb der Hauptwiderspruch in Deutschland heute zwischen den Interessen der friedliebenden, demokratischen Kräfte ganz Deutschlands, deren Basis die DDR, und den Kriegsplänen der Militaristen in Westdeutschland besteht, deren Basis der Bonner Staat ist. Deshalb, so schlußfolgerte das Seminar, steht vor uns die Aufgabe, die DDR mit allen Kräften zu stärken und zu festigen und für ganz Deutschland das Beispiel eines Lebens in Glück, Frieden und Wohlstand zu schaffen. Den Genossen wurde empfohlen, sich im Zirkel dabei besonders mit zwei Argumenten auseinanderzusetzen, die in unserem Betrieb aufgetaucht waren. So sagen einige, die rasche Erhöhung des Produktionsvolumens im Funkwerk in den nächsten Jahren (im Jahre 1959 allein um